

Heinrich II. am 13. Juli 1024 im 24. (richtig wäre: im 23.) Jahre seines Königtums, im 11. Jahr seines Kaisertums und im 52. Lebensjahre gestorben (und infolgedessen im Jahre 973 geboren) sei.

Die Frage, ob Heinrich II. am 6. Mai 973 oder (nach Thietmar) am 6. Mai 978 geboren ist, schien vor Jahrzehnten durch S. Hirsch<sup>4)</sup> endgültig zugunsten des 6. Mai 973 entschieden. Erich von Guttenberg, der sich um die Erforschung der Geschichte des Hochstiftes Bamberg in unvergleichlicher Weise verdient gemacht hat, weist allerdings auf die Thietmar-Stelle zur Bamberger Domweihe am 6. Mai 1012 mit dem Satze hin<sup>5)</sup>: „Thietmar erinnert daran, daß dies der Geburtstag des Königs war, an dem er sein 35. Lebensjahr begann“ — ohne auf das Problem des Geburtsjahres und die Argumente von S. Hirsch einzugehen. Ohne weitere Diskussion nimmt auch Renate Klauser in ihrer umfassenden Schrift über den Heinrichs- und Kunigundenkult im mittelalterlichen Bamberg mit Thietmar von Merseburg an, daß Heinrich II. 978 geboren wurde<sup>6)</sup>.

Erst in allerjüngster Zeit hat Leopold Auer<sup>7)</sup> die Frage nach Geburtsjahr und Herkunft Kaiser Heinrichs II. nochmals eingehend untersucht und den Nachweis erbringen wollen, daß Thietmar gegenüber der Bamberger Tradition im Rechte sei und daß die deutsche Geschichtsschreibung sich bisher in ihrer überwiegenden Mehrheit in Bezug auf das Geburtsjahr Heinrichs II. im Irrtum befunden habe. Hypothetisch nimmt L. Auer sogar an, daß die Eheschließung der Eltern Heinrichs II., des Herzogs Heinrich II. (des Zänkers) von Baiern und der burgundischen Königstochter Gisela, erst 977 stattgefunden habe — ohne zu bedenken, daß Herzog Heinrich, zu Anfang 976 aus der Haft in Ingelheim geflohen, Ende Juli 976 von einem Fürstengericht in Regensburg seines Herzogtums beraubt, der kirchlichen Exkommunikation und wohl auch der Friedlosigkeit verfallen, sich nach Böhmen geflüchtet hatte, 977 sich zwar in Passau festgesetzt hatte, aber im September 977 nach der Eroberung

---

<sup>4)</sup> Siegfried Hirsch, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich II.*, Bd. 1 (1862) S. 88f.; Böhmer-Graff, *Reg. Imp.* 2,4 (1971) Nr. 1483a (S. 855). — Die Bamberger Überlieferung ist anscheinend erst verhältnismäßig spät schriftlich fixiert worden: in der Weltchronik des Frutolf vom Michelsberg (1099 abgefaßt; MGH SS 6, S. 192f.) und des Ekkehard von Aura (Rez. D, MGH SS 6, S. 194) (jetzt: Frutolfs und Ekkehards Chroniken und die anonyme Kaiserchronik, lat. und deutsch hg. von F. J. Schmale und I. Schmale-Ott [1972]), im Zusatz zum Epitaphium Heinrichs II. im Codex Udalrici (MGH Poetae 5,2, S. 285 Nr. 4), in der um die Mitte des 12. Jahrhunderts verfaßten Vita Heinrichi Imperatoris des Adalbert (MGH SS 4, S. 811) und in der Vita Meinwerchi (MGH SS rer. Germ. 1921, S. 111, wo die Zählung der Herrscherjahre noch fehlerhafter ist: anni regni 22, imperii 10).

<sup>5)</sup> E. von Guttenberg, *Regesten* S. 53.

<sup>6)</sup> Renate Klauser, *Der Heinrichs- und Kunigundenkult im mittelalterlichen Bamberg*, 95. Bericht des Hist. Vereins Bamberg (1957) S. 24.

<sup>7)</sup> Leopold Auer, *Geburtsjahr und Herkunft Kaiser Heinrichs II.*, DA 28 (1972) S. 223—228. — P. Emmeran Ritters „Studien zur Frage des Geburtsjahres und Geburtsortes Kaiser Heinrichs II.“, in: *Auf den Spuren des heiligen Wolfgang. Festgabe des Bistums Regensburg zum 70. Geburtstag S. E. d. H. H. Bischofs Prof. Dr. Rudolf Graber*, hg. von Paul Mai (1973) S. 149—168, kamen mir erst nach Vollendung meiner Untersuchung in die Hand. P.E. Ritter hält am 6. Mai 973 als Geburtstag Heinrichs II. fest, entscheidet sich aber für Bad Abbach als Geburtsort und nimmt irrigerweise an, daß Gisela aus der zweiten Ehe König Konrads von Burgund (mit Mathilde, Tochter des westfränkischen Königs Ludwig IV. und Enkelin König Heinrichs I.) stammt.